

Schlussbericht

Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen (MIWO)

Pilotprojekt für den Aufbau eines Mobilitätsmanagements für Wohnsiedlungen im Bestand
Vertrags-Nr. ARE SI/400205 – 08

MIWO – Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen

Ein neues Handbuch zeigt, wie die Mobilität in Wohngebieten mit Anreizen und Information umweltgerechter gestaltet werden kann. Das Instrumentarium wurde in zehn Pilotgebieten in den Städten Basel, Bern, Lausanne, Zürich, Effretikon und Horgen ZH getestet. Das Handbuch richtet sich an Gemeinden, Wohnbauträger (grosse Liegenschaftsverwalter und -besitzer) sowie Mobilitätsberater.

Das Handbuch «MIWO – Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen» bietet Ideen und Ansätze, wie die wohnungsbezogene Mobilität in Siedlungen beeinflusst werden kann. Es enthält praktische Analyseraster, einen Leitfaden für das Gespräch mit der Liegenschaftsverwaltung sowie Listen mit Massnahmen auf Stufen Siedlung und Gemeinde. Herausgeber sind die Verbände Fussverkehr Schweiz und VCS Verkehrs-Club der Schweiz, die das Handbuch zusammen mit der HSR Hochschule für Technik Rapperswil erarbeitet haben, unterstützt von Wohnbaugenossenschaften, Bundesämtern und Kantonen.

Handbuch und Materialien finden sich auf der Website www.wohnen-mobilitaet.ch

MOHA – Gestion de la mobilité dans les quartiers d'habitation

Un nouveau guide montre comment optimiser la mobilité dans les quartiers résidentiels par des approches et une information écophiles. Les instruments qu'il préconise ont été testés dans dix régions pilotes à Bâle, Berne, Lausanne, Zurich, Effretikon et Horgen ZH. Ce guide s'adresse aux communes, aux maîtres d'ouvrage (propriétaires fonciers et régies immobilières), ainsi qu'aux conseillers en mobilité.

Le guide MOHA «Gestion de la mobilité dans les quartiers d'habitation» propose des idées et des approches susceptibles d'optimiser la mobilité liée à l'habitat. Il contient une grille d'analyse, un guide d'entretien en prévision de rencontres avec les régies immobilières ainsi qu'une liste de mesures. Edités par Mobilité piétonne Suisse et l'Association Transports et Environnement ATE, ces instruments ont été élaborés en collaboration avec la Haute Ecole de Rapperswil HSR et bénéficient du soutien de Coopératives d'habitation Suisse, de différents Offices fédéraux et de cantons.

Le guide ainsi que d'autres documents sont disponibles sur le site <http://www.habitat-mobilite.ch/>

MOAB – Gestione della mobilità nei quartieri abitativi

Un nuovo manuale dimostra come la mobilità nei quartieri residenziali possa diventare più ecosostenibile attraverso l'informazione e grazie a degli incentivi. I provvedimenti contemplati sono stati sperimentati nelle dieci regioni pilota a Basilea, Berna, Losanna, Zurigo, Effretikon et Horgen ZH. Il manuale si rivolge ai comuni, ai committenti (l'amministrazione e i proprietari dei beni immobili e degli edifici), così come ai mobility manager.

Il manuale MOAB «Gestione della mobilità nei quartieri abitativi» propone delle idee e degli approcci su come la mobilità all'interno degli insediamenti possa essere ottimizzata. Esso contiene una griglia d'analisi, le linee guida per il dialogo con le amministrazioni dei beni immobili e degli edifici, così come degli elenchi di misure specifiche sia per gli insediamenti sia per i comuni. Questo manuale, pubblicato da Mobilità pedonale Svizzera et dall'Associazione Traffico e Ambiente (ATA), è stato elaborato in collaborazione con la Scuola Universitaria Professionale di Rapperswil HSR con il supporto delle Cooperative d'alloggio Svizzere, dei diversi Uffici federali e dei cantoni.

<http://www.habitat-mobilite.ch/>

1. Projektorganisation

Die Projektleitung bestand aus folgenden Personen:

- Thomas Schweizer, Fussverkehr Schweiz, Co-Projektleiter MIWO
- Samuel Bernhard, VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Co-Projektleiter MIWO
- Daniel Baehler, VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Co-Projektleiter MIWO

2. Trägerschaft

Die unterstützenden Stellen wurden in die Trägerschaft aufgenommen. Es handelt sich um folgende Träger:

- Bundesämter BFE, ARE, BWO
- HSR - Hochschule für Technik Rapperswil
- Wohnbaugenossenschaften Schweiz
- Kanton Zürich – Amt für Verkehr
- sanu future learning ag
- Städte und Gemeinden: Basel, Bern, Zürich, Horgen, Illnau-Effretikon

3. Steuerungsgruppe

Aus der Trägerschaft wurde eine Steuerungsgruppe zusammengestellt. Die Steuerungsgruppe traf sich zwischen Dezember 2012 und Dezember 2015 zu fünf Steuerungssitzungen und bestand aus folgenden Personen:

- Ruth Furrer / Theres Kuster, Stadt Zürich, Tiefbauamt, Mobilität und Verkehr
- Stefan Grötzinger / Viktoria Herzog, Kanton Zürich, Mobilitätsberatung im Unternehmen MIU
- Eliane Leuzinger, Stadt Bern, Amt für Umweltschutz – Fachstelle für Mobilitätsberatung
- Marc Münster / Nadine Gehrig sanu
- Stefan Schmidhofer, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich ABZ, Projektleiter Umgebung und Ökologie
- Monika Tschannen, Energie Schweiz für Gemeinden / Bundesamt für Energie
- Klaus Zweibrücken, HSR Hochschule für Technik Rapperswil

In den Sitzungen wurden die Projektplanung und die Ausrichtung besprochen, sowie die verschiedenen Projektelemente diskutiert. Die Projektleitung erhielt dadurch wertvolle Rückmeldungen. Zwischen den Sitzungen wurden per Mail verschiedene Rückmeldungen eingeholt und damit der Werkzeugkoffer verbessert.

4. Workshop

Am 17. Juni 2013 fand ein Workshop mit 30 Personen statt. Eingeladen wurden alle im Projekt involvierten Stellen, sowie weitere interessierte Kreise. Den Teilnehmenden wurde einerseits das Projekt vorgestellt, neue Angebote von Mobility und Publi-Bike präsentiert, die Möglichkeiten und Ausrichtung von Mobilitätsmanagementmassnahmen diskutiert. Insbesondere diente der Workshop auch als Austauschplattform für Personen, welche in diesem Bereich aktiv sind. Wir hatten viele positive Rückmeldungen von Teilnehmenden.

5. Resultate

5.1 Schlussprodukte

Die Projekt-Inhalte wurden termingemäss per Ende 2014 abgeschlossen. Der Projektabschluss mit Schlussrechnung und Schlussbericht wurde um zwei Monate verlängert und auf 30.04.2015 festgelegt. (Telefon und Mail von Hermann Scherrer vom 5.3.2015)

Es wurde eine Webseite erstellt (www.wohnen-mobilitaet.ch), auf welcher alle Dokumente zum Download bereit stehen.

Es wurden insbesondere folgende Dokumente in Deutsch und Französisch erarbeitet:

Kernelemente des Werkzeugkastens:

- MIWO – Flyer d + f (Beilage 1 + 2)
- MIWO – Handbuch d + f (Beilage 3 + 4)

Weitere Elemente des Werkzeugkastens:

- MIWO – Präsentation ppt d (Beilage 5)
- MIWO – Massnahmen in den 10 Pilotsiedlungen d (Beilage 6)
- MIWO – Teilbericht Befragung d + f (Beilage 7 + 8)

5.2 Untersuchte Siedlungen

Folgende zehn Siedlungen konnten in die Untersuchung einbezogen werden:

Stadt Quartier	Siedlung	Trägerschaft	Anzahl Wohnungen	Zentralität	Baujahr	Bezeichnung in den Berichten
Basel	Erlentor	Pensionskasse des Bundes PUBLICA verwaltet durch Privera	189	zentral	2010	Basel Erlentor
Basel	Im langen Loh	Wohnbaugenossenschaft Im langen Loh	186	zentral	1920 - 22	Basel Im langen Loh
Bern	Ausserholligen	Liegenschaftsverwaltung Stadt Bern	126	zentral	1920	Bern Ausserholligen
Bern	Murifeld	Liegenschaftsverwaltung Stadt Bern	266	zentral	1921 - 1926	Bern Murifeld
Bern	Wyler	Liegenschaftsverwaltung Stadt Bern	132	zentral	1917 - 1924	Bern Wyler
Effretikon	Rappenstrasse / Illnauerstrasse	Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)	127	peripher	1968 / 1969	Effretikon Rappenstr.
Horgen	Allmend	Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)	374	peripher	1968 - 1974	Horgen Allmend
Horgen	Kalkofen	Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)	160	peripher	1964	Horgen Kalkofen
Zürich Wipkingen	BEP Kolonien Letten / Wasserwerk	Baugenossenschaft des eidg. Personals (BEP)	495	zentral	1921 – 1947	Zürich Wipkingen
Lausanne et Le Mont-sur-Lausanne	Maillefer	Société Coopérative d'Habitation Lausanne (SCHL)	303	En périphérie	2009-2013	Lausanne Maillefer

Tabelle 1: Übersicht der Untersuchten Siedlungen

Zu jeder dieser Siedlungen besteht ein Bericht, welcher auf der Webseite heruntergeladen werden kann:

- [Basel, Siedlung Erlentor](#) (d)
- [Basel, Wohngenossenschaft Im langen Loh](#) (d)
- [Bern, Ausserholligen](#) (d)
- [Bern, Murifeld](#) (d)
- [Bern, Wyler](#) (d)
- [Effretikon, Allg. Baugenossenschaft Zürich ABZ, Siedlung Rappenstrasse](#) (d)
- [Horgen, Allg. Baugenossenschaft Zürich ABZ, Siedlung Allmend + Siedlung Kalkofen](#) (d)
- [Lausanne, Maillefer](#) (f)
- [Zürich, Baugenossenschaft des eidg. Personals bep, Siedlung Letten Wipkingen](#) (d)

Damit konnten mehr Siedlungen als die geplanten 7 Siedlungen bearbeitet werden. Mit der Siedlung Maillefer wurde auch eine Siedlung in der Romandie bearbeitet.

5.3 Vorgeschlagene und umgesetzte Massnahmen

Eine zusammenfassende Übersicht über alle Massnahmen in den Siedlungen liegt im Dokument „MIWO – Massnahmen in den 10 Pilotsiedlungen d (Beilage 6)“ bzw. auf der Webseite vor.

6. Kommunikation

Die wichtigste Kommunikation ist die Webseite www.wohnen-mobilitaet.ch. Sie ist in Deutsch und französisch verfügbar. Die Kommunikation gegen aussen erfolgt mit einer nationalen Medienmitteilung am 12.12.2014. Anschliessend wurden die Fachmedien einzeln angegangen. Dies führte zu diversen Erwähnungen (siehe unten). Diese Aktivität dauert auch nach Projektabschluss (30.04.2015) noch an.

6.1 Fachmedien, Trägerorganisationen, Vermarktungspartner und weitere

Der folgende Medienspiegel zeigt, wo MIWO – Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen erwähnt wurde:

- Newsletter BWO und Eintrag auf der BWO-Webseite , 17. April 2015
- Bulletin Fussverkehr 1/15, ausführlicher Bericht Fussverkehr Schweiz, März 2015
- ARE intra, Info 01/2015
- Fachverband Schweizer RaumplanerInnen FSU, Newsletter, 10. März 2015
- Casanostra, 129/2015, Link auf MIWO
- Strassenverkehrstechnik, Offizielles Organ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), Deutschland, 1.2015
- Mobilservice-Newsletter, 18, Februar 2015
- Newsletter Energiestadt, EnergieSchweiz, Februar 2015 (Hinweis auf Handbuch)
- Programmrundbrief – EnergieSchweiz für Gemeinden, Februar 2015
- Fussverkehr-Newsletter, 21. Januar 2015
- VLP-ASPAN News, 16. Januar 2015
- Landbote 14.12.2014
- Fokus 8/2014, Schweizerischer Städteverband, Dezember 2014
- VCS-Magazin, Juni 2013
- Immobilien, Februar 2013
- Newsletter Mobilservice, 7. November 2012

6.2 Links

- www.bwo.admin.ch
- www.mobilservice.ch
- www.f-s-u.ch, 6.2.2015
- www.plattform-gsr.ch, 14.1.2015
- www.verkehrsclub.ch
- www.fussverkehr.ch
- www.vlp-aspan.ch
- www.hochparterre.ch

7. Weiterbildung / Präsentationen Projekt MIWO

Der geplante Aufbau eines eigenständigen sanu-Angebotes „Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen“ konnte innerhalb der Projektdauer nicht umgesetzt werden. Einerseits mussten zuerst die Produkte erarbeitet werden, andererseits hat sich die sanu im Bereich Mobilitätsmanagement neu ausgerichtet und konnte daher das Angebot nicht aufnehmen. Es soll nun innerhalb von bestehenden Modulen im Rahmen des Kurses Natur- und Umweltfachfrau/mann bzw. des Moduls Raumplanung, Siedlungsstruktur und Mobilität angeboten werden. Ein Grobkonzept für den Unterrichtsablauf liegt vor.

Es ist jedoch gelungen MIWO bei diversen Veranstaltungen einzubringen:

Folgende Veranstaltungen wurden bereits durchgeführt:

- 14. April 2015: Vorstellung MIWO vor dem Amt für Städtebau Winterthur (Raumplanung und Verkehr) durch Thomas Schweizer
- 25. März 2015: Präsentation MIWO bei der Group of fifteen www.group-of-fifteen.ch/ (grosse private Bauträger) durch Klaus Zweibrücken
- 22. Mai 2014: 4. Mobilitäts-Salon in St. Gallen – Referat von Thomas Schweizer
- 2./3. April 2014: Präsentation durch Klaus Zweibrücken (HSR) im Rahmen der HEUREKA, Stuttgart
- 20. Dezember 2013: Präsentation der studentischen Arbeiten in Rapperswil. Alle Beteiligten von den Siedlungen und den Gemeinden wurden an diese Veranstaltung eingeladen. Mit zwei Ausnahme sind von allen Projekten mindestens eine Person erschienen.
- 26. November 2013: Energie-Meeting der Stadt Zürich (regelmässiges Treffen aller Energie-Verantwortlichen in den verschiedenen Amtsstellen); Vorstellung des Projektes MIWO vor.

Folgende Veranstaltungen sind in Vorbereitung oder geplant:

- 13. Mai 2015: Mobilitätsmanagement im Kt. Aargau
- 12. Juni 2015: HSR-Schulung, Lehrgang Nachhaltige Mobilität
- 2016 (Termin offen): im Rahmen einer Veranstaltung des MIU Kt. Zürich
- 16. Januar 2016: Präsentation an der SwissBau

8. Koordination von MIWO mit andere Mobilitätsmanagement-Ansätzen

Die Positionierung der Projekte, namentlich MIPA wurde geklärt und Synergien genutzt. Im Bereich der Massnahmenbeschreibung fand eine gute Koordination statt.

9. Wirkungsmessung

Zusammenfassend hier die wichtigsten Eckpunkte der Wirkungsmessung gemäss Vertrag vom 30.08.2012:

- Diverse Veranstaltungen haben stattgefunden: Kick-off, Workshop, Präsentation an Veranstaltungen (siehe oben)
- 10 Siedlungen in 6 Gemeinden, davon eine aus der Romandie, konnten als Pilotprojekte gewonnen werden.
- Einbezug von kleineren Gemeinden (Horgen und Effretikon) und kleineren Siedlungen (Bern Ausserholligen, Bern Wyler, ABZ-Siedlung Effretikon) ist erfolgt.
- Einbindung Mobilitätsverantwortliche EnergieSchweiz ist erfolgt.
- Abstimmung/Koordination mit Mobilitätsmanagement-Aktivitäten, respektive Partner des BfE und MIPA wurde durchgeführt.
- Weiterbildungsangebot ist zwar konzipiert, konnte aber nicht innerhalb des Angebotes der sanu umgesetzt werden. Das Angebot wird nun bei Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Mobilitätsmanagement sowie bei Veranstaltungen in diesem Bereich angeboten. Es konnte bereits einige Male präsentiert werden. (siehe Kap. 7)

10. Finanzen

Das Projekt wurde mit einem geringeren Aufwand realisiert als budgetiert (CHF 345'000 statt CHF 375'000).

Weggefallen ist dabei insbesondere der Aufwand für den Aufbau und die Durchführung eines eigenständigen Weiterbildungsangebotes bei der sanu, welches mehrheitlich als Eigenleistungen geplant. Die übrigen Kosten konnten innerhalb des Budgets abgewickelt werden.

11. Erkenntnisse und Ausblick

Das Projekt kann als erfolgreich bezeichnet werden. Dies belegen – neben den 10 Siedlungen – welche einige Massnahmen aufgenommen haben und nun in der Umsetzung sind – die Städte Basel, Bern und Zürich, welche bereit sind, in einem Fortsetzungsprojekt wiederum aktiv mitzuwirken. Entsprechende Gesuche wurden bereits bewilligt oder sind im Bewilligungsverfahren.

Die Kantone Aargau und Zürich sind ebenfalls interessiert an einer Fortsetzung.

Auch das Bundesamt für Wohnungen ist an einer Fortsetzung interessiert.

Ähnlich wie beim Mobilitätsmanagement in Unternehmen braucht es für den Dauerbetrieb diverse Partner und eine Finanzierung welche auf mehreren Säulen basiert. Im Dauerbetrieb streben wir einen Finanzierungsschlüssel an, welcher wie folgt aussieht:

1/3 Wohnbauträger (der direkte Umsetzungspartner und Nutzniesser des Mobilitätsmanagements),
1/3 Standortgemeinde bzw. Standortkanton (Finanzierung der Akquisition neuer Siedlungen, Unterstützung bei Kommunikationsmassnahmen, Veranstaltungen usw.)

1/3 Bund (zuständig für gesamtschweizerische Koordination, Weiterentwicklung des Werkzeugkasten, Benchmarking, gesamtschweizerische Veranstaltungen für Information und Austausch)

Daher wurde ein Projekt MIWO (Phase 2) lanciert. Dieses wird wiederum beim DZM eingereicht. Dabei werden die Instrumente aus dem Projekt MIWO weiterentwickelt. Mit dem Einbezug von neuen, insbesondere auch kleineren Siedlungen wird das Angebot verbreitert und ergänzt. Für die Erfassung des Mobilitätsverhaltens je Siedlung wird ein webbasiertes Tool aufgebaut. Dieses ver-

einfacht die Auswertung und erlaubt Quervergleiche. Die Umsetzungsmassnahmen in den neuen und bereits untersuchten Siedlungen sollen begleitet, ergänzt und die Wirkung abgeschätzt werden.

Zudem werden die MIWO-Instrumente in die Projektlandschaft des Mobilitätsmanagements eingepasst und der Anwendungsbereich mit den verwandten Projekten – insbesondere MIPA – Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von neuen Arealen – abgeglichen. Die langfristige Struktur für die Phase nach Projektabschluss wird geklärt.